



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčkova ulica 4 Telefon 24

Bezugspreise:

Abboten, monatlich	Om 20-
Zustellen	21-
Durch Post	22-
Ausland, monatlich	30-
Einzelnummer	Den 1- bis 2-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenen für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufassen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des in- und Auslandes.

Der König in Bled

„Die Wiederherstellung des Kontaktes zwischen Zagreb und Beograd — eine Kardinalfrage der gesamten Staatspolitik“

WM. S j u b I j a n a, 16. August. König Alexander ist heute um 7.10 Uhr in Subljana eingetroffen und setzte die Reise in seine Sommerresidenz Bled fort, wo er um 9 Uhr eintraf.

WM. B e o g r a d, 16. August. In politischen Kreisen erweckte ein in der heutigen „Breme“ unter dem Titel „Auf der Suche nach Verständigungswegen“ erscheinender Aufsatz große Aufmerksamkeit. Die Frage der Wiederherstellung des Kontaktes zwischen Beograd und Zagreb wird als eine Kardinalfrage der gesamten Staatspolitik bezeich-

net. Sowohl bei den Radikalen als auch bei den Demokraten bestünde angeblich die Meinung, gemeinsam mit der Bäuerlich-demokratischen Koalition die erforderlichen Verhandlungspunkte abzusuchen, um eine friedliche Lösung des Konfliktes zu ermöglichen. Es habe jedoch den Anschein, daß eine Verständigung solange ausgeschlossen ist, bis die Bäuerlich-demokratische Koalition ihren Standpunkt, in diesem Parlament nicht mitzuarbeiten, aufgäbe. In vielen Kreisen herrsche die Ansicht vor, daß man wieder zu der Kombination mit einem neutralen Wahlkabinett werde zurückkehren müssen. Der Zeitpunkt hierfür sei heute geeigneter als zuvor. General S a b z i c habe sein Kabinett nicht bilden können, weil die kroatischen Kandidaten für ein neutrales Ministerium die sofortige Ausschreibung der Neuwahlen gefordert hätten. Das Kabinett Dr. K o r o s e c habe in der Stupčičina alle diejenigen Vorlagen erledigt, deren alsbaldige Verabschiedung als Gebot der Staatsraison dringendst gefordert worden sei. Man sei heute geneigt, sich in Verhandlungen über die bevorstehende Verfassungsrevision einzulassen, und zwar auf einer Mittellinie, sodaß bei Wahrung der staatlichen und nationalen Einheit den Bedürfnissen der Provinzen und insbesondere der Kroaten Rechnung getragen würde. Die „Breme“ betont, dies könne erst in der neuen Stupčičina erfolgen, in welcher auch die Bäuerlich-demokratische Koalition mitarbeiten würde.

Präsidentenwahlprovisorium in Mexiko



A r o n S a e n z, Gouverneur des mexikanischen Staates Nuevo Leon und Führer der Obregon-Partei, soll bis zu einer Neuwahl zum provisorischen Präsidenten von Mexiko ernannt werden.

Kritische Lage in Bulgarien

WM. S o f j a, 16. August. Der englische und der französische Gesandte überreichten gemeinsam der bulgarischen Regierung eine Note, worin die Auflösung der mazedonischen revolutionären Organisation gefordert wird. In der Note wird die Verhaftung aller Führer dieser Bewegung in Vorschlag gebracht. Es handelt sich um Ivan Mihajlov, Sanganov, Kristov, Tomalevski, Parličov und Vazdarov. Der bulgarischen Regierung wird ferner der Rat erteilt, sich mit der jugoslawischen Regierung in der Frage der Grenzschärfen zu verständigen, damit die illegale Aktion der Mazedonier als eine für den Balkanraum gefährliche Aktion ausgeschaltet werde. Der englische Gesandte S p e r l i n g soll dem bulgarischen Außenminister gegenüber eine scharfe Sprache geführt haben. Die englische Drohung ging dahin, daß Bulgarien im Nichtdurchführungsfalle auf die Auslandsanleihe in der englischen City nicht rechnen dürfe. Durov erklärte, daß die bulgarische Regierung bereits vor der Intervention die entsprechenden Maßnahmen gegen die mazedonische Organi-

sation in Erwägung gezogen habe. Dieser Schritt Englands und Frankreichs wird in hiesigen Kreisen als ein Versuch der Einmischung in die Souveränität Bulgariens betrachtet, Italien hat sich an der Demarche nicht beteiligt, wiewohl der italienische Gesandte durch den englischen Gesandten hierzu aufgefordert worden war. Die Aussichten für den Schritt Englands und Frankreichs sind gering, da ein energisches Vorgehen gegen die mazedonische Organisation den Bürgerkrieg in Bulgarien hervorzurufen imstande wäre. Die Lage der Regierung ist sehr ernst und man rechnet bereits mit dem Sturz des Kabinetts Rjapčev, dem unweigerlich ein Gantov folgen würde.

Kurze Nachrichten

WM. B u d a p e s t, 16. August. Gestern fand für Erzherzog Karl von Habsburg in Tihanyi am Plattensee eine Gedenkfeier statt. Die Festmesse zelebrierte der Bischof von Belgrad. Von den ungarischen Legi-

timisten sprach der Abg. Gabriel U g r o n. Für die österreichischen Legitimisten hingegen Prinz E i c h t e n s t e i n. Zur Feier war auch Erzherzog Josef erschienen.

Was führte Pribičević zum Erzbischof Dr. Bauer?

Z a g r e b, 16. August. Gestern nachmittag besuchte Svetozar P r i b i č e v i ć in Begleitung des Abg. K o s u t i ć den Erzbischof Dr. B a u e r auf seinem Sommerstich in Bregovica. Man nimmt an, daß sich Erzbischof Dr. Bauer nun offiziell gegen die Politik der Slowenischen Volkspartei aussprechen werde.

WM. Z a g r e b, 16. August. Svetozar P r i b i č e v i ć, der Führer der Bäuerlich-demokratischen Koalition, ist heute mit einem Kraftwagen in Begleitung des Abgeordneten Baron S c h w e g e l nach Bled abgereist, wo er in der Villa „Wiljoma“, dem Eigentum seines Begleiters, einen längeren Sommeraufenthalt nehmen wird. Vor der Abreise wurde Pribičević darüber befragt, wie man sich seinen Besuch beim Erzbischof Dr. Bauer in Bregovica auslegen sollte. Pribičević betonte, er kenne den Erzbischof schon aus der Friedenszeit her, als Dr. Bauer noch Mitglied der serbisch-kroatischen Koalition und der Delegation in Budapest war. Dr. Bauer habe an allen Bewegungen um die Freiheit des kroatischen Volkes teilgenommen. Außerdem habe er sich im Namen der Bäuerlich-demokratischen Koalition beim Erzbischof für die persönliche Leitung des kirchlichen Konduktbes beim Leichenbegängnis Stefan Radić bedankt.

Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, besteht der Erzbischof Svetozar Pribičević und den Abg. Ing. K o s u t i ć beim Abendessen, bei welcher Gelegenheit auch eine Aussprache über die politische Situation in Kroatien erfolgt sei. Die Frage, ob Erzbischof Dr. Bauer einen Hirtenbrief erlassen werde, in dem die volksparteiliche Politik seiner Kritik ausgesetzt würde, ließ Pribičević ruheantwortet. Pribičević verwies auf die Schreibweise der serbischen Presse und erklärte, daß ihn keine persönliche Drohung von seinem Kampfe für die Gleichberechtigung der „predani“ mehr abbringen werde. Symptomatisch für die gegenwärtige Situation sei die Tatsache, daß die Beograder

Polizei dem Abg. Kofanović offiziell mitteilte, er möge Beograd verlassen, da sie für seine persönliche Sicherheit nicht mehr bürgen könne. Es ist dies jener Abgeordnete, der in der Stupčičina den Innenminister wegen der mittelalterlichen Zustände in der „glavnica“ interpelliert hatte. — Die Red.)

Börsenberichte

Z ü r i c h, 16. August. Berlin 123.70, Holland 208.30, New York 519.55, London 26.2175, Paris 20.295, Mailand 27.1675, Brüssel 72.25, Prag 15.395, Budapest 90.50, Bukarest 3.16, Beograd 9.13, Sofia 3.75, Warschau 58.225, Wien 73.275.

Radice auf der Totenbahre



ziehen im ewigen Kreislauf um die Sonne. Ungestört verläuft selbst am Waschlager der Kreislauf des häuslichen Lebens, dank der 7 Vorzüge der guten

Schicht Terpentin- Seife mit dem **7**

* Die „Volkselbsthilfe“ (Subjta samopomoš) in Maribor zählt heute schon über 8000 Mitglieder und zahlte schon über 100.000 Dinar an Todesfallunterstützungen aus. Beitrittsprospekte gratis. 9872

Tagesbericht

Stürmische Kundgebungen gegen Nettuno

Spitt, 16. August.

Gestern abends fanden hier große Demonstrationen gegen die in der Stupischina erfolgte Ratifizierung der Konventionen von Nettuno statt. An den Kundgebungen beteiligten sich etwa 4000 bis 5000 Personen, meistens Arbeiter aus den hiesigen italienischen Zementfabriken. Die Polizei erwies sich als zu schwach, um die Demonstranten auseinanderzudringen zu können, weshalb die Gendarmerie in Aktion trat. Erst als die Gendarmerie mit blanker Waffe zum Angriff vorging, zogen sich die Demonstranten in die Altstadt zurück. Auf dem Trumbić-Quai begann die Menge die Polizei und Gendarmerie mit Steinen zu bewerfen. Als die Gendarmerie neuerdings zum Angriff vorging, zogen sich die Demonstranten bis zum Marjan-Quai zurück. Die Kundgebungen dauerten bis 2 Uhr nachts. Es wurden 80 Verhaftungen vorgenommen.

Der italienische Konsul überquerte, um die Wache noch mehr zu reizen, gerade zur Zeit der heftigsten Auseinandersetzung zwischen der Polizei und den Demonstranten die Straße. Die Demonstranten betrachteten dies als eine Provokation, umso mehr, als er die stürmischen Rufe gegen Mussolini und den Faschismus damit beantwortete, daß er den jugoslawischen Polizeibeamten und Polizisten auf der Straße in scharfem Tone Weisungen zu geben begann. Daraufhin sprangen einige Demonstranten auf ihn zu und erlitten ihn mit brutalen Gewalt von der Szene. Die Arbeiterschaft plant ähnliche Kundgebungen auch in Solin, Braniš und Dniš. Die Polizei hat umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Großes Gendarmerieaufgebot in Kroatien

Die Bauern demonstrieren gegen die Gendarmerie. — Konfiskation von Waffen, die noch aus der Umsturzeit herrühren.

Zagreb, 15. August.

Das Jagreber Gendarmerieregiment ist durch Gendarmerieabteilungen aus Kameznica verstärkt worden, was in politischen Kreisen als eine der ersten Vorsichtsmaßnahmen der Regierung betrachtet wird. Während die Bauern, wie das Leichenbegängnis Stefan Kobil' zeigte, in vollster Diszipliniertheit die Ordnung und Ruhe aufrechterhielten, verlor man durch Entsendung starker Gendarmerieabteilungen in die Dörfer die Bauernschaft zu reizen. Die Gendarmerie begann die Umgebung von Zagreb nach Waffen abzusuchen. Man kann sich die Erregung der Bauern nach alledem, was in den letzten Wochen vorgegangen war, leicht vorstellen. Als die Bevölkerung in Građani bei Zagreb von der Ankunft einer großen Gendarmerie-

truppe Kenntnis erhielt, begannen sie ostentativ gegen die Regierung zu demonstrieren. Die Gendarmerie zog sich wohl taktvoll zurück, ohne auch nur eine einzige Verhaftung vorgenommen zu haben. Wohl aber wurden bei den Hausdurchsuchungen einige Waffen konfisziert, die nach Angabe der Bauern noch aus der Umsturzeit herrühren.

Drei Südpolarpeditionen

In den nächsten Wochen werden nicht weniger als drei umfassende Expeditionen nach der Antarktis ausreisen, um die Regionen des Südpols zu erforschen.

Die wichtigste dieser Expeditionen ist die des Nordpol- und Ozeanfliegers **B h r d**, der zwei Jahre in der Antarktis zubringen will.

Die zweite Südpolar-Expedition betreibt der Nordpolbewinger **B i l l i a m s**, während das dritte Unternehmen vom ehemaligen englischen Marineoffizier **G e o r g J e f f e y** geführt wird.

Bankier Löwenstein — vergiftet?

Aus Boulogne sur Mer wird gemeldet, daß der Gerichtsarzt **P a u l** aus Paris bei der Untersuchung der Eingeweide des Bankiers **L ö w e n s t e i n** zu dem Ergebnis gekommen ist, daß Löwenstein **v e r g i f t e t** worden sei. Ein genauer Bericht ist noch nicht veröffentlicht worden, so daß Einzelheiten über diese sensationelle Enthüllung augenblicklich noch fehlen. Der Finanzmann Löwenstein ist, wie erinnerlich, vor einem Monat durch einen Sturz aus seinem Aeroplan über den Aermelkanal verunglückt. Ob Unfall oder Selbstmord vorlag, konnte bisher nicht ganz einwandfrei erwiesen werden. Sollte die Hypothese des Pariser Gerichtsarztes, der die Obduktion der Leiche vornahm, richtig, und Alfred Löwenstein vergiftet worden sein, so müßte angenommen werden, daß der Bankier aus dem Aeroplan von fremder Hand hinausgeworfen worden ist. Damit würde der rätselhafte Sturz aus dem Aeroplan ganz unerwartet den Charakter eines Kriminalfalles gewinnen.

Ein Mord, der dreimal im Traum vorausgesehen wurde

Die Geschichte eines Mannes, der dreimal hintereinander im Traum der Ermordung von Spencer Percival im englischen Unterhaus beizuwohnte, und zwar eine Woche, bevor der Mord begangen wurde, findet sich in einem Buch, das **M i s s G e t r u d e B a c o n** unter dem Titel „Memories, of Land and Sky“ soeben in London hat erscheinen lassen. Vor 80 Jahren hatte die Großmutter der Verfasserin den Bericht nach den Mitteilungen ihres Mannes, der den Traum gehabt hatte, niedergeschrieben. Er beginnt mit den Worten: „Bericht über einen Traum, den John Williams, der das Scorrier-Haus in der Grafschaft Cornwall bewohnte, im Jahre



Kommen Sie zur

Leipziger Herbstmesse

26. August bis 1. September 1928
der günstigsten Einkaufsgelegenheit der Welt!

Auskünfte erteilen: Der ehrenamtliche Vertreter für den Bezirk Maribor: **Dr. Leo Scheichenbauer**, Chemisches Laboratorium für Handel, Industrie und Landwirtschaft, Maribor, Trg svobode 3, Telefon 108, oder Balkan-Geschäftsstelle, Beograd, Miloša Velikog 17. 9613



1812 hatte; niedergeschrieben nach der Erzählung aus seinem eigenen Mund und den Berichten, die er mehreren seiner Freunde von dem merkwürdigen Ereignis machte.“ Williams war damals im Bergbau beschäftigt und hatte nie etwas von dem Ermordeten gehört. „Am zweiten oder dritten Tage des Mai im Jahre 1812“, lautet der Originalbericht Williams, „träumte mir, daß ich mich im Vorzimmer des Sitzungssaales des Unterhauses befand, an einem Ort, der mir wohlbelannt war. Ein kleiner Herr in blauem Rod und weißer Weste trat ins Zimmer. Gleich darauf erblickte ich eine Person, der ich schon bei dem Betreten des Raumes flüchtig begegnet war. Sie trug einen tabakfarbenen Rod mit gelben Metallknöpfen und überreichte dem erwähnten kleinen Herrn eine Pistole, die sie unter dem Rod sorgfältig verborgen hatte. Die Pistole wurde abgeschossen; die Kugel drang einem Mann, der eben das Zimmer betrat, in die linke Brust. Ich sah das Blut aus der Wunde sickern und den Mann, auf den der Schuß abgegeben wurde, tot zu Boden sinken.“

Die größte Geschichtsforscher-versammlung

Der sechste Internationale Kongress für historische Wissenschaft wurde am Dienstag vormittag in der Aula der Universität Oslo eröffnet. Dieser Kongress wird als die größte Geschichtsforscher-versammlung angesehen, die jemals zusammengetreten ist. Die Zahl der Teilnehmer, die vierzig Länder vertreten, beträgt tausend. Siebzehn Vorsitzende und zwei Generalsekretäre wurden gewählt. Der Kongress wurde in fünfzehn Abteilungen eingeteilt. Es werden ungefähr vierhundert Vorträge gehalten. Die Gemeindeverwaltung von Oslo veranstaltete einen Empfang im historischen Schloß Akershus.

Furchtbares Schicksal einer Bragerin

In Prag wurde soeben das furchtbare Schicksal eines hübschen Mädchens bekannt, das seinerzeit aus Zeitungen und von Bekannten „erfahren“ hatte, wie großartig es in Amerika für ihresgleichen sei, was für gute Stellen man dort haben könne und, vor allem, was für ein Glück dort hübsche Mädchen machen und wie reich sie dort heiraten können.

Das Mädchen beschloß daher, sein Glück drüben zu versuchen, und eines Tages nahm sie kurzen Abschied von ihren Verwandten und fuhr nach Newyork. In einer reichen amerikanischen Familie bekam sie sofort Stellung als Erzieherin. Eines Tages lernte sie einen stattlichen, hübschen Spanier kennen. Von ihrer Seite war es Liebe auf den ersten Blick.

Ein wenig später gingen sie zum Standesamt, was in Newyork nur zwei Dollar kostet. Eines Tages erklärte der Gatte, daß er in Kuba Stellung bekommen habe, und sie folgte ihm willig dorthin. Er brachte sie in ein Chinesenhaus, wo sie das Opiumrauchen lernte. Als sie leidend wurde, bekam sie Opiuminjektionen und wurde vom Gatten brutal behandelt. Das Ende war, daß er sie ins Irrenhaus bringen ließ, ihr Geld und ihre Wertgegenstände an sich nahm und verschwand. Eines Tages schmuggelte sie durch einen entlassenen Kranken einen Brief an ihre in Prag wohnhafte Schwester, dann folgten noch mehrere herzzerreißende Nachrichten. Auch fremde Menschen, die sie dort von früher kannten, boten, man möge etwas unternehmen. Nach mehrjährigem Aufenthalt im Kubaner Irrenhaus kam sie endlich vor einiger Zeit in Prag an. Durch die unsäglichen Qualen, denen die Unglückliche drei Jahre im Kubaner Irrenhaus ausgesetzt war, wo die Wärter nur aus rohen Nigge-

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von **Elisabeth R e y**.
Copyright by Kurt Fenschwanger Halle (Saale)
54 (Nachdruck verboten.)

Diese startete die Wärterin erst verständnislos an, dann erhob sie sich, und folgte ihr in daselbe Zimmer, wo man sie schon in der vergangenen Nacht verhört hatte.

Der Richter, der sie nachts vernommen hatte, und ein zweiter Richter waren anwesend.

Noch einmal mußte Miriam Wahren alles wiederholen, was sie schon gestern zu Protokoll gegeben hatte, dann zogen sich die beiden Herren ins Nebenzimmer zurück. Als sie wieder eintraten, bedeuteten sie Miriam, daß sie gehen könne, und sagten:

„Wir haben keinen Grund, Ihren Aussagen Mißtrauen zu schenken, also werden Sie vorläufig wieder freigelassen. Halten Sie sich aber stündlich bereit, wenn man sie zu einer Vernehmung ruft. Vor allem dürfen Sie Berlin in den nächsten Tagen nicht verlassen!“

Damit war Miriam verabschiedet. Sie erhob sich taumelnd, und wankte hinaus.

Scheu glitt ihr Blick an den Gebäuden hin, deren kleine Fenster dicht vergittert waren.

Sie zuckte heftig zusammen, als sie daran dachte, daß ihr Bruder hinter einem dieser Gitter saß.

Nein, nein, es war alles zu Ende, sie war zu müde, sie sehnte sich nach Ruhe, und wollte nicht mehr weiterleben.

Das große, schwere Gefängnistor öffnete sich, der Beamte grüßte kurz, und schob Miriam hinaus; dann fiel die Tür hinter ihr mit dumpfem Geräusch ins Schloß.

Frei! — und doch vernichtet!

Wohin sollte sie gehen?

Nach Hause, in ihr kleines Stübchen?

Was sollte sie noch dort?

Frau Helbig würde sie nicht mehr behalten.

Direktor Winter würde sich bedanken für eine Kabarettfängerin, die man des Diebstahls beschuldigt hatte.

„Welche Blamage für mein Etablissement!“ hatte er gestern nacht ausgerufen, als sie verhaftet worden war.

Sie war also engagementslos.

Nach Paris zu Günther Paulsen?

Nein, sie durfte ja Berlin nicht verlassen.

Bergweifelst lief sie planlos die Straße hinab.

Erstaunte Blicke der Passanten folgten ihr und mancher sah erschrocken in ihr verstörtes, blaßes Gesicht, aus welchem die großen Augen wie im Fieber brannten.

Endlich blieb sie stehen.

Ein Entschluß war ihr gekommen. Ja, jetzt mußte sie, wo sie den ersehnten Frieden, die ewige Ruhe finden würde.

Sie winkte einem vorüberfahrenden Auto und gab dem Chauffeur Anweisung, daß er schnellstens zum Potsdamer Bahnhof fahren sollte.

Es war kurz nach neun Uhr, als Miriam den Chauffeur ablohtete.

Müde ging sie die Straße entlang, die zum Wanneseebahnhof führte.

Da hörte sie deutlich ihren Namen rufen, und sie zuckte erschrocken zusammen.

Zeitungsverkäufer schrien die neueste Sensation des Tages aus.

„Die Berliner Nachtigall, der Clou des Palastkabarets, ist die Schwester des berühmtesten Hochstaplers und Einbrechers Hans Wahren. Die Mignonfängerin im Palastkabarett als Einbrecherin im Tiergartenviertel! — Die neuesten, sensationellsten Nachrichten!“ gellte es an ihr Ohr.

Sie fürchtete, umsinken zu müssen.

Großer Gott, da schrie man ihr Unglück in alle Welt. Niemand würde mehr an ihre Unschuld glauben. Sie war ja die Schwester eines Verbrechers.

Wenn sie jemand erkennen würde! fuhr es ihr plötzlich durch den Kopf.

Scheu sah sie sich blitzschnell nach allen Seiten um, dann stürzte sie wie von Furien gepreißt davon.

Atomlos erreichte sie die Bahnhofshalle, und begehrte am Schalter eine Fahrkarte nach Wannsee.

Unschwer sah sie nach dem Beamten, immer in Todesangst, daß dieser sie vielleicht erkennen könnte.

Der Mann händigte ihr mit gleichgültiger Ruhe das Billett aus, und bedeutete ihr, daß sie sich beeilen müsse, der Zug sei bereits eingelaufen.

Miriam Wahren hastete die Treppen zum Bahnsteig empor, und erreichte noch in letzter Sekunde den Zug, der sich gleich in Bewegung setzte.

Sie war nicht allein im Abteil.

Ein alter Herr saß ihr schräg gegenüber. Ihm mußte wohl das seltsame, aufgeregte Gebaren des blaffen, schönen Mädchens aufgefallen sein, denn er verschänzte sich jetzt hinter eine Zeitung, behielt Miriam aber dabei unablässig im Auge.

Sie sah zusammengesunken in ihrer Fensterrede und rührte sich nicht.

Unablässig bewegten sich ihre blutleeren Lippen im Selbstgespräch, und ihre kleinen Hände glitten nervös tastend auf dem Meißel hin und her.

Die Augen starrten in irrer Bergweiselung ins Leere, ab und zu zuckte es wie Triumph in ihnen auf.

und Mulatten bestehen, mußte ihr Geist doch gelitten haben, denn sie ist gegenwärtig im Irrenhaus am Karlsplatz in Prag interniert.

1. Der österreichische Bundespräsident Doktor Hainisch — ein Siebziger. Der österreichische Bundespräsident Dr. Michael P a i n i s c h feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlasse erhielt er Glückwünsche...

telegraphische des Reichspräsidenten v. S i e d e n b u r g und von Präsidenten M a f a r t h. Die Weltpresse schließt sich den gratulierenden Staatsoberhäuptern in herzlichsten Tönen an und feiert desgleichen das Jubiläum des ersten Österreicherers als das eines edlen Menschen, Demokraten und Wissenschaftlers, der seinem Volke ein leuchtendes Beispiel der Ergebenheit zum Volkstaat gibt.

Lokale Chronik

Maribor, den 16. August.

Was ist mit Poljsat?

Die Möglichkeit einer Bleivergiftung bei Frau Reiser

Eine Erklärung des Gatten der verstorbenen Frau Reiser

Mit Rücksicht auf die am letzten Montag in der „Marburger Zeitung“ erschienene Notiz „Was ist mit Poljsat?“ ersucht uns der Gatte der in Frage stehenden verstorbenen Frau, Herr Robert Reiser, um die Aufnahme folgender Zeilen:

„Meine Gattin wurde am 30. Juni in die gynäkologische Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor überführt. Am 8. Juli wurde sie hierauf vom Primarius Dr. B e n e a n auf mein Ansuchen in die Warde P o l j s a t s im Allgemeinen Krankenhaus gebracht. Meine Frau erkrankte schon im Sommer des Jahres 1927 an Gebärmutterkrebs und wurde von allen Zogreber Spezialisten als unheilbar und aufgegeben wieder zu mir nach Hause geschickt. Als wir vom Heilverfahren des Herrn Poljsat Kenntnis erhielten, schrieb ich ihm, er möge meiner Frau den letzten Wunsch erfüllen und sie in seine Abteilung aufnehmen. Ich erkläre offen, daß ich durch die Aussage der Spezialisten keine Hoffnung mehr hatte, daß überhaupt jemand meiner Frau noch helfen könnte. Mit der Überführung nach Maribor erfüllte ich meiner Frau nur ihren letzten Wunsch. Das Heilverfahren des Herrn Poljsat hat den Tod meiner Frau nicht beschleunigt, geschweige denn verursacht, sondern sie ließ sich im Gegenteil nach d. Behandlung besser und hatte geringere Schmerzen, wogegen sie zu Hause ohne Morphiumgenuss überhaupt nicht mehr schlafen konnte.“

Maribor, den 14. August 1928.

Robert Reiser.

Und was ergab die Obduktion der Frau Reiser?

Am 14. d. M. wurde über gerichtliche Anordnung die Obduktion der Leiche des vom Lehrer P o l j s a t nach seiner Methode im hiesigen Krankenhaus behandelten Frau Reiser vorgenommen. Die gerichtliche Obduktion ergab folgendes:

Der Befund ergab merkwürdige Resultate. Die Hirnoberfläche war merkwürdig pathologisch verändert, die Hirnhäute waren rau, von bläulich-schmutziger Färbung. Dieselbe Färbung zeigten die inneren Organe: Herz, Lunge, Leber. Die Milz wurde stark vergrößert vorgefunden. Dieselbe war weißlich-schmutzig gefärbt. Ganz merkwürdig war die weibliche Scheide verändert: auf der inneren Oberfläche ganz ulzeriert, stark vergrößert und mit Eiter bedeckt. Die Gebärmutter war normal groß, nicht besonders verändert. Die Nieren waren in einem starken Entzündungsprozeß begriffen.

Die inneren Organe wurden an das pathologische Institut in Lubljana eingeliefert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die weitere Untersuchung eine starke Bleivergiftung ergeben wird. In der Salbe, die Poljsat in seinem Heilverfahren anwendet, sollen nämlich circa 20 Prozent Bleiverbindungen enthalten sein.

Wieder ein Opfer der Drau

Die Badechronik des heurigen Jahres verzeichnet schon eine ganze Reihe von tödlich verlaufenen Unglücksfällen und trotzdem scheint sich unsere badehungrige Jugend noch immer nicht besonnen zu haben. Nach wie vor schwimmen viele der Badenden in die Mitte der Drau, ohne sich bemüht zu sein, daß sie sich hierbei großer Lebensgefahr aussetzen.

Der gestrige Tag forderte nun ein neues Opfer. Ein junger Schneidergehilfe namens Franz B o d a hatte sich weit in die Drau hinausgewagt und in der Nähe der Magdalenschule begann er plötzlich fliehen: Er um Hilfe zu rufen. Augenscheinlich haben ihn infolge der Strapazen die Kräfte verlassen, so daß er zu sinken begann. Am rechten Draufer gab es angeblich eine ganze Reihe von schwimmkundigen Badenden, doch keiner fand sich unter ihnen, der den Mut aufgebracht hätte, dem Sinkenden zu Hilfe zu eilen. Dieser verschwand daher in kurzer Zeit unter den Wellen.

Bald darauf wäre ein zweiter Bursche beinahe ertrunken. Auch dieser konnte sich

Selbst im eiskalten Wasser macht Benzit-Überseife die Wäsche blendend weiß



Lösen Sie Benzit-Überseife im kalten Wasser, machen Sie sich selbst die Flocken! Schmelzen Sie die Seife!

Schwenken Sie die Wäsche in dem reichlichen Seifenschaum tüchtig hin und her und Sie sehen sie ist sauber.

Gerade weil Sie mit Benzit-Überseife auch KALT waschen können, deshalb ist sie das richtige Wachmittel für Wolle, Seide und Wildleder!

(Riechen Sie das Benzit in der Benzit-Überseife!)

Benzit-Überseife ist nicht scharf. — Sie hat ja nicht nötig scharf zu sein, denn sie reinigt, indem sie den Schmutz chemisch auflöst.

Waschen Sie von jetzt ab stets mit Benzit-Überseife, sie beseitigt sogar den fetthaltigen Restschmutz aus der Wäsche — und schont den Stoff.

1 Paket Din 5.—

Benzit Überseife mit Doppelwirkung



ziemlich weit in der Drau nicht mehr über Wasser halten. Glücklicherweise war diesmal ein hilfsbereiter Badegast, und zwar Herr Rudolf S m o l e zur Stelle, der mit einem zweiten jüngeren Schwimmer den Sinkenden ans Ufer brachte.

Mit Rücksicht auf die zahlreichen Unglücksfälle in der Drau wäre es angezeigt, daß die politische Behörde das Schwimmen mitten in der Drau nur unter Einhaltung gewisser Vorsichtsmaßregeln gestattet. Die Stadtgemeinde würde aber vor Fertigstellung des großen städtischen Draubades auf der Felberinsel gut tun, provisorisch noch zwei bis drei tüchtige Schwimmmeister anzustellen, die mit entsprechenden Rettungsgillen, Rettungsgürteln und Haken längs der Drau und in der Nähe der Bäder so

verteilt werden müßten, daß sie jedem in Gefahr befindlichen Schwimmer sofort zu Hilfe eilen könnten. Die Rettungsarbeit kann den Badegästen allein nicht anheimgestellt werden, da in den meisten Fällen nicht nur der Ertrinkende, sondern auch sein beherrzter Retter in Todesgefahr kommen kann, wenn ersterer sich an den letzteren anklammert und ihn am Schwimmen hindert.

m. Ein Stenenschwarm hinter dem Papen des Fürstbischöflichen Dr. Kapotnik. An dem Tage, an welchem in Maribor mit festlichem Gepränge die 700-Jahrfeier der Diözese Lavant begangen wurde, ereignete sich auf dem fürstbischöflichen Schloßbesitz Windenau ein eigenartiger Zufall. Bekanntlich befindet sich

Feuilleton

Die verhängnisvolle Handtasche

Von Claude G e v e l.

Ohne Hast öffnete Frau Chaudieu das Paket, das Viktorine ihr brachte. An der Art, wie eine Frau ein Paket öffnet, errät man den Absender: den Karton der Modistin öffnet sie anders als das Geschenk des Liebhabers oder des Freundes. Auch diesmal ist ein Irrtum unmöglich: der Karton, den sie ohne die geringste Spannung öffnet, kann nur vom Ehemann kommen. Was wird in dem weißen Karton anders sein als die Handtasche, die sie selbst ausgesucht hat, aber — entgegen aller Erwartung enthält das Paket statt eines Kartons zwei. Und in jedem findet sie zunächst über dem Seidenpapier die Visitenkarte des Dr. Chaudieu und — in jedem eine Handtasche. Die eine aus gelbem Leder trägt in Silberbuchstaben ein C., Frau Chaudieu heißt mit Vornamen Claire, auf der anderen, aus grauem Wildleder, glänzen in Buchstaben aus Silber die geheimnisvollen Initialen „M. G.“ Frau Chaudieu hat sich niemals große Illusionen über die Treue ihres Gatten gemacht. Sie hat seine kleinen Seitenprünge schon längst bemerkt, aber diese plötzliche

Feststellung, diese beiden gleichen Geschenke, von denen das kostbarere für die andere ist, erredet in Claire Chaudieu eine Art Eifersucht, den Wunsch, sich zu rächen. Sie nimmt den Hörer vom Telefon und ruft das Lederwarengeschäft, aus dem die Taschen stammen, an.

Nachdem sie sich über die irtümliche Lieferung beschwert hat, verlangt sie, daß die zweite Tasche sofort abgeholt und an die Adresse, die ja bekannt sei, abgeliefert wird.

„Für Fräulein Alberte Giverly, 42, rue Treilhard?“ fragt der Verkäufer.

„Die Adresse stimmt doch.“

Frau Chaudieu antwortet nach kurzem Zögern:

„Hören Sie, ich habe es mir überlegt. Ich werde die Tasche selbst dort abgeben.“

Am selben Nachmittag läutet Frau Chaudieu an der Tür von Fräulein Alberte Giverly. Fräulein ist nicht zu Hause. So ist Frau Chaudieu um das Vergnügen gekommen, ihr das Geschenk ihres Gatten persönlich zu überreichen. Da das Hausmädchen recht pfiffig aussieht, wagt es Frau Chaudieu, sich ihr anzuvertrauen. Mit einigen Scheinen, einigen Versprechungen sichert sie sich ihre Beihilfe.

Georges Chaudieu, dem es gelungen ist, sich ein gemüthliches Leben zwischen seiner Frau, die ihm ein angenehmes Heim bietet, und seiner Geliebten, die ihm Schweigelt, zu schaffen, ist mit sich sehr zufrieden. Er

glaubt, daß seine Frau blind und seine Geliebte in ihn verliebt ist. Er ist naiv und hält sich für einen Lebemann. So genießt er sein Doppelleben. Es macht ihm das größte Vergnügen, die Geschichten, die er im Klub oder beim Friseur gehört hat, seiner Geliebten und seiner Frau zu erzählen und ihre Wirkung zu vergleichen. Es macht ihm Spaß, zu Hause das gleiche Menü vorzulegen zu bekommen, das er am Vorabend im Restaurant neben Alberte Giverly eingenommen hat, sowie den Launen der Mode durch zwei Interpretinnen zu folgen. Es amüsierte ihn sehr, am Abend auf einem Tisch mitten im Salon ein Goldschloß zu sehen, in welchem eben solche roten Goldfische schwimmen, wie er sie am selben Tage Fräulein Giverly geschenkt hat.

„Ein Wunsch, den ich schon lange hatte,“ erklärt Frau Chaudieu, „ich habe ihn mir heute geleistet.“

„Sehr komisch!“ sagte Georges Chaudieu zynisch.

„Komisch? Warum?“ fragte Claire sehr naiv. Einige Tage später ist er immer noch amüsiert, als er seine Frau im gleichen grünen Kimono sieht, das Albertes weiße Haut so zart leuchten läßt.

Aber seinem Amüsement ist bald Ernüchterung. Die Zufälle häufen sich auf. Bringt er am Nachmittag kleine Geschenke einige rote Rosen, oder die Anemonen, ihre Lieblingsblumen, so findet er am Abend

zu Hause einen gleichen Strauß. Wenn Fräulein Giverly ein neues Parfum trägt, findet er am selben Abend zu Hause in seinem eigenen Salon den gleichen Duft von „Jardin de mon Coeur“. Frau Chaudieu bittet ihn, mit ihr in das Restaurant auf dem Montmartre zu gehen, in dem er am Abend vorher mit Alberte Giverly soupiert hat, und am Abend bemerkt er auf den schmalen Ketten seiner Frau das gleiche rosettenförmige, mit Knöpfen garnierte Phylax, das er auf den schlanken Formen seiner Geliebten bewundert hat.

Eines Tages, gerade als er einen Wunsch zu erzählen anfängt, unterbricht ihn seine Gattin gelangweilt, daß sie ihn schon kenne, während er beim Frühstück in der rue Treilhard einen recht netten Erfolg damit gehabt hat. Es ist nicht mehr Erstaunen, es ist eine ohnmächtige Wut, die sich Herrn Chaudieus bemächtigt. Er ist seiner zu sicher, um auf den Gedanken zu kommen, daß er genarrt wird, er glaubt sich das Opfer einer feindseligen Macht. Anfangs hat er Alberte Giverly davon erzählt, aber sie hat ihn gründlich ausgelacht, so daß er beschloß, sich lächerlich zu machen, wenn er erzählt, daß Frau Chaudieu wie sie ein beige gefärbtes Baileurkleid mit einer passenden Kappe spazieren fährt, daß sie im Theater wie sie ein graues Cape mit Herzmusterungen zur Schau trägt — und daß sie zu den Hausfrauen ganz gleich gelächelt gehen.

auf der schönen barocken Fassade des Schlosses ein kleineres Wappen des verstorbenen Fürstbischofs Dr. K a p o t n i l. Am erwähnten Tage kam aus unbekannter Richtung ein Dienstmädchen angefliegen und machte sich kurzerhand in dem hohlen Zwischenraum zwischen dem Wappen und dem Gemälde ein. Fürstbischof Dr. K a r l i n, welcher vom Verwalter Herrn D a b j a n i k auf dieses fast symbolische Zufalls spiel seiner Natur aufmerksam gemacht wurde, soll seine Freude über die neuen Gäste im Schloß geäußert haben.

m. Lehrlings- und Schloßarbeitenausstellung. Vom Anstellungsanschuß ist uns folgende Mitteilung zugegangen: Da der Zeitpunkt der Eröffnung der Ausstellung immer näher rückt, werden alle Meister und Werkstätten ersucht, darauf zu schauen, daß die Lehrlinge und Schloßer die für die Ausstellung bestimmten Gegenstände rechtzeitig fertigstellen.

n. Schwere Unfall. Dienstag, den 14. d. M. nachmittags ereignete sich in Kaniba bei St. M ein schwerer Unfall. Der beim Gastwirt K e r e n z i e in Sebnica bedienstete Knecht Andreas L a n t o l o b i k fuhr mit seinem schwerelastigen Wagen einen Berg hinunter als plötzlich die Bremsbremse riß. Der Wagen kam hierdurch ins Schlingern, wobei der Knecht vom Wagen stürzte und so unglücklich unter die Räder geriet, daß er sich einen komplizierten Schenkelbruch und schwere Verletzungen erlitt. Der Schwerverletzte wurde von der hiesigen Rettungswacht ins Krankenhaus überführt.

m. Das gekürzte Stelldichein. Am vorigen Dienstag bestellte ein verheirateter Meßlinger Gastwirt in ein Gasthaus in der inneren Stadt seine Geliebte, um dortselbst im einsamen Extrazimmer mit ihr einige Stunden verbrachten zu können. Das Stelldichein hatte er zeitlich so bestimmt, daß ihn seine Frau, die zu Hause kochen mußte, nicht kontrollieren konnte. Seine Frau, die aber von diesem Verhältnis ihres Mannes Kenntnis hatte, überließ das Kochen einer Freundin und begab sich — mit Kassegebankten im Kopfe — in die Stadt, und zwar schnurstracks ins betreffende Gasthaus. Sie traf das sich heimlich lebende Pärchen im Extrazimmer, stürzte sich auf die Nebenbuhlerin und verprügelte sie in gehöriger Weise. Der tapfer Mann benützte die Gelegenheit dieser wilden Auseinandersetzung und vermittelte ein geeignetes Moment vom Schanzplatz des Gefechtes...

n. Schlaganfall. Am 15. d. M. abends erlitt der 64jährige in der Ciril Metodova ulica in Stodeni wohnhafte Penkowitz Christian B e r g e r einen Schlaganfall und wurde ins Spital überführt werden.

m. Aufregerische auf einem Kirchweihfest. Auf dem gestrigen Kirchweihfest in Bregso kam es zwischen Militäristen und einigen Boverausbüschen zu einem Streit, der in eine regelrechte Kauferei ausartete. Bei dieser Gelegenheit erhielt der 26jährige Besitzer Johann Stefan M i t l i aus Dogos von einem Soldaten zwei Stiche in die Rücken- und mehrere Stichwunden am Rücken und rechten Oberarm. Der Verletzte ruhte ins

Chambieu ist schlecht gelaunt, er ist nervös, nerviger gegen seine Frau, die bei seinen grundlosen Aufregungen ein ewig erkranktes, unglückliches Gesicht zeigt, als gegen seine Geliebte, die ihm widerspricht und wehrt. Die Wohnung in der rue Treillard, in der immer gute Laune herrschte, ist jetzt ein Champs Elysees ewiger Streitigkeiten. Herr Chambieu findet stets neuen Grund zum Zanken und erklärt schließlich, daß er jetzt davon genug habe, sich für eine Person zu interessieren, die sich mit dem schlechten Geschnap einer Bürgerin liebt, und einen unangenehmen Charakter habe. — Das war der Grund. Chambieu meinte, was sich gehört. Er schickte Alberte ein Brillantarmband, um ihm sie, den unvermeidlichen Ausgang wohl voranzuhin, schon lange geschwärmt hatte. Er lebte einige Tage in Angst, daß sich seine Frau ein gleiches wünschen würde. Sie tat es nicht.

Und die Geliebte erdet wie ein Provinzial. Das Herr Chambieu, auch gerade das Alter kommt, hat für das die eheliche Treue und die Liebe wurde er ein Mustergatte von Ehrlichkeit, Solidität und Gehäßigkeit. Vielleicht ein wenig mehr als Frau Chambieu ist, sagt.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann



der in diesen Tagen auf eine fünfjährige Tätigkeit als Leiter der deutschen Außenpolitik zurückblicken kann, ist zur Nachkur in Oberhof eingetroffen.

Allgemeine Krankenhaus in Maribor überführt werden. Drei Soldaten wurden von der Gendarmerie festgenommen und dem Stadtkommando in Maribor übergeben.

m. Nächtlige Aufhebung. Es wird uns geschrieben: In einer Wohnung des Hauses Koroska cesta Nr. 48 veranstaltete man in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch, den 15. d. M., bis in die frühen Morgenstunden ein jämmerliches Klavierkonzert mit Gesang. Nachdem ähnliche Darbietungen schon einige Male geboten wurden, wird der Hausbesitzer heutzutage die Polizei dringend gebeten, eine Wiederholung derselben von vornherein unmöglich zu machen. Ein Betroffener.

m. Das „jarte“ Geschlecht. Heute um 7 Uhr früh entspann sich in einem Hause in der Urbanova ulica zwischen zwei Frauen ein Streit, der schließlich in Tätlichkeiten endete. Hierbei ging eine von den streifflüchtigen Amazonen auf die 34jährige Wirtschaftlerin Josefine G. mit einem Besenstiel los und versetzte ihr einen heftigen Schlag auf den Kopf, daß sie eine nicht unwesentliche Verletzung erlitt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist vier Verhaftungen auf und zwar wurden Wilma S. und Marie B. wegen heimlicher Prostitution, Anton D. wegen Bettelens und Johann E. wegen hohler Beschädigung fremden Eigentums. Außerdem wurden beim Polizeikommissariat 26 Anzeigen erstattet und zwar 14 wegen Übertretung der Straßenverkehrsordnung, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Einbruchs, 1 wegen Unfalls, 1 wegen Kauferei, 1 wegen Beschädigung fremden Eigentums, 1 wegen Nichterhaltung der Hundelotung, 3 wegen körperlicher Beschädigung sowie 2 Verlustanzeigen.

m. Wetterbericht vom 16. August 8 Uhr früh. Luftdruck: 736; Feuchtigkeitsmesser: + 1; Barometerstand: 730; Temperatur: + 26.5; Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niederschlag: Maribor 0, in der Umgebung 0.

*** Voranzeige.** Anlässlich des Besuches der Liedertafel der Bäder und des Frauenchores „Freiheit“ aus Graz veranstaltet der hiesige „Bierbund der Bäder“ am Samstag, den 25. August unter Mitwirkung der Vereine „Froh Sinn“, „Svoboda“, „Enakost“ und der Eisenbahnermusikkapelle im Saale der Brauerei „Union“ ein großes internationales Gesangsconcert. Nach den Vorbereitungen zu schließen dürfte die Veranstaltung für Maribor ein Ereignis ersten Ranges werden. 152

Aus Btuy

p. Vermählung. Dieser Tage in der hiesigen Stadtpfarrkirche der Zahnarzt Herr Dr. Vinko B r e n z i e mit Fräulein Blaska D o r v a t getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

*** Der bekannte Graphologe u. Chirontant Winterry** aus dem Banat in Btuy. Der bekannte Graphologe W i n t e r r y wird sich nur am 17. und 18. August in Btuy aufhalten und die Besuche des Publikums im Hotel „Osterberger“ empfangen. Winterry analysiert jedermann Charakter, Vergangenheit, Gegenwart etc. Streng wissenschaftl. Bearbeitung. 9707

Aus Bitanje

-H. Neuer Autobus. Die hiesige Markt-gemeindevverwaltung hat dieser Tage zum bisherigen Autobus einen neuen modernst ausgestatteten Autobus Marke „Chevrolet“ angeschafft, den bisher in Betrieb gewesen aber in Generalreparatur gegeben.

-H. Von unseiner Ferienkolonie. Die auf Staatskosten in unserem Markte seit 10. Juli I. J. untergebrachte Ferienkolonie erholungsbedürftiger Schulkinder aus Celje, 30 an der Zahl, verläßt am 15. August unseren Ort, um gekraftigt durch die hiesige ozeanische Waldluft und die Höhen Sonne, wieder in ihre Wohnstätten zurückzukehren. Sämtliche Kinder befinden sich in bester Form, sind stark gebräunt von der Sonne und haben die meisten derselben im Laufe der Zeit ein bis zwei Kilogramm an Körpergewicht zugenommen, ein Zeichen, daß ihnen die hiesige Höhenluft in jeder Hinsicht wohl bekommen ist. Unvergessen bleibt den Kindern der im Laufe der Woche unternommene Ausflug in den Kurort Dobrna, woselbst die Kolonie aufs beste bewirtet, seitens der Badeverwaltung mittels Autobusses unentgeltlich in ihren Aufenthalt rückbefördert worden ist.

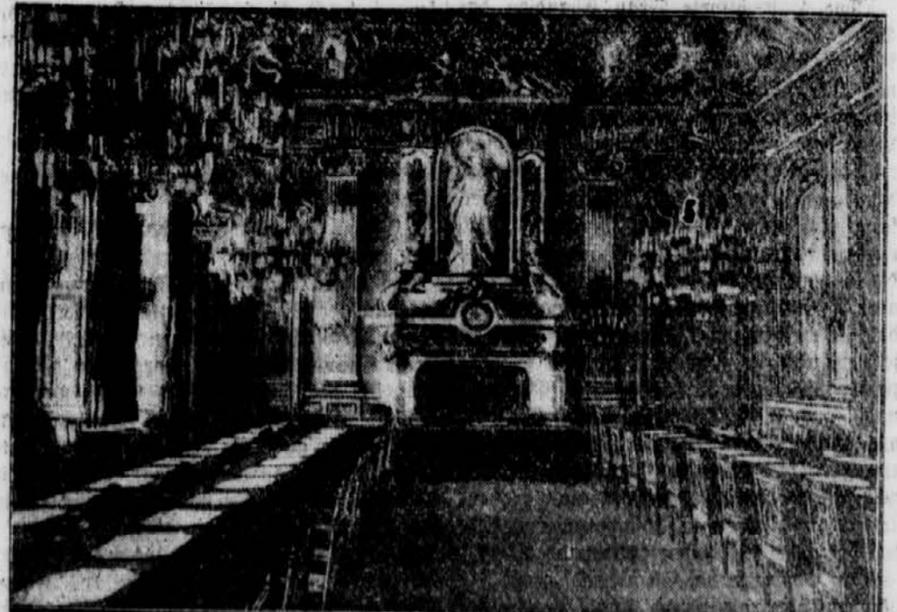
Volkswirtschaft

Zagreber Börsenwoche

Z a g r e b, 16. August.

Auf dem C e l d m a r k t e hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. Die Geldverknappung hält weiterhin an und dürfte in der Zukunft noch eine Verschärfung erfahren, worauf die Lage auf dem Realitätenmarkt schließen läßt. In der letzten Zeit konnte eine außerordentlich große Nachfrage nach Realitäten beobachtet werden, die zu einer bis 30%igen Preissteigerung der Realitäten und Grundstückspreise geführt hat.

Vor der Unterzeichnung des Kelloggpatkes



Der Konferenzsaal im Pariser Auswärtigen Amt, in dem am 28. August der durch den amerikanischen Staatssekretär K e l l o g g angeregte Kriegsschlichtungspakt unterzeichnet wird

Die deutschen Olympia-Sieger



Oben (von links nach rechts): Frau K a b i e - Breslau (800-Meter-Lauf), Hilbe S c h r a d e r-Magdeburg (200-Meter-Brustschwimmen), Helene M a h e r-Dresden (Fleuretfechten); Mitte (von links nach rechts): Freiherr v. L a n g e n - P a r o m (Dressurprüfung und Dressurprüfung-Wohnschaftsieg zusammen mit Rittmeister S i n l e n b a c h und Major Freiherrn v. L o h b e c k), Kurt M ö s t e r und Bruno M ü l l e r - Berlin (Niemenzweier ohne Steuernmann), Kurt H e l b i g - Plauen (Gewichtheben, leicht). Unten (von links nach rechts): Kurt L e u c h t - Nürnberg (Ringen, Bantamgewicht), Joseph S t r a ß b e r g e r - München (Gewichtheben, schwer), Erich K a d e m a c h e r - Magdeburg (für die Basketballmannschaft).

Aus der Sportwelt

Hauptversammlung des M.O.

Unter lebhafter Beteiligung zahlreicher Vertreter sämtlicher Fußballvereine wurde Dienstag abends die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des hiesigen Ausschusses des Unterverbandes in Ljubljana abgehalten. Nach einer langwierigen, zeitweise erregten Debatte wurde der bisherige Ausschuss wiedergewählt, welcher sich aus den Herren Obmann K e r a t, K u r n i g, W i n t e r h a l t e r, B r e z n i k und J l o v a r zusammensetzt.

U. a. wurde beschlossen, die ärmeren Vereine finanziell zu unterstützen und bei sämtlichen Jugendspielen ein Entree von einem Dinar einzuhoben, aus welchem Fond ein Jugendpalast gestiftet werden soll. Dem Schiedsrichterkollegium wurde ans Herz gelegt, ältere und ernste Spielleiter zu den Jugendspielen zu dirigieren.

Das gestrige Auswahlspiel

A-Team—B-Team 6:4 (2:1).

Der gestrige Probegalopp für den bevorstehenden Städtekampf gegen Ljubljana hinterließ einen matten Eindruck. Die zahlreich eingestellten Reserven konnten den Anforderungen nicht immer nachkommen und zeigten auch im allgemeinen nur mäßiges Können. Die Mannschaften traten in nachfolgender Aufstellung an:

Weißschwarzes Team: Felso, Wagner, Unterreiter, Hreschal 1, Kirbis, Prevornik, Fernal, Bergant, Hreschal 2, Paulin, Priversek.

Schwarzblaues Team: Mayer, Barlovic, Kurzmann, Loshnigg, Stauber, Vogrinec, Starc, Konic, Pollak, Klippstatter, Bertonec.

Waren die Weißschwarzen größtenteils Herr der Situation, so unternahmen die Schwarzblauen ihre Operationen mit vorbildlicher Fingabe und Ausföpfung. Insbesondere raderten sich die Läufer Losh-

nigg, Stauber und Vogrinec ehrlich ab, die im Badpaar Barlovic und Kurzmann stets hilfsbereite Unterstützer fanden. Im gegnerischen Team gefielen am besten die Stürmer Hreschal 2, Paulin und Priversek, die im Aufbau gutdurchdachter Angriffsoperationen Ersprießliches leisteten. Mit einem hervorragenden Spiel wartete wieder Kirbis auf, welcher mit Hreschal 1 und teilweise auch Prevornik ein schwer überwindliches Volkswerk bildete.

Die Pariser Hochschulkämpfe. In den Unversitätsfußballkämpfen endete der Kampf zwischen Italien und der Tschechoslowakei 2:2. Im Tennisdoppelspiel schlug Italien Frankreich 3:0, Deutschland schlug Ungarn 3:0 und die Tschechoslowakei schlug Jugoslawien, Italien schlug England.

Brenn deutscher Meister. Im Finale d. deutschen Tennismeisterschaften im Herreneinzelspiel siegte der Berliner Brenn gegen den vorjährigen Meister und Klubkameraden Moldenhauer nach einem spannenden Kampf mit 6:1, 6:4, 6:3.

Bücherschau

b. Gefahren und erste Hilfe in den Bergen von Dr. Max Köhler. 90 Seiten und 29 Abbildungen im Texte. Preis kart. S 2.50, U.M. 1.70, geb. S. 3.30, R.M. 2.20. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien-Leipzig, 1928. — Die zahlreichen Unglücksfälle in den Bergen haben den Verfasser veranlaßt, ein Buch herauszugeben, das jassen im Oesterreichischen Bundesverlage unter dem Titel „Gefahren und erste Hilfe in den Bergen“ erschienen ist.

Dieses Buch will die Gefahren aufzeigen, die dem Bergsteiger im Gebirge drohen u. will Ratsschlüge geben, wie ihnen begegnet werden kann, wie sich die von einem Unglücksfall Betroffenen und die Retter zu verhalten haben. Das Buch will vorbereiten,

damit der entscheidende Augenblick die rechte Tat auslöse, damit der Wanderer frei von Furcht dahingehet, erfüllt von dem Bewußtsein, daß er, möge ihm die Natur was immer für Aufgaben stellen, gerüstet sein, sie zu lösen. So will das Buch nicht abschrecken, es will vielmehr den Genuß des Wanderns erhöhen, indem es das geistige Rüstzeug für die Gefahr herbeiführt. Es will mithelfen, dem Wanderer jene Geistesgegenwart zu verleihen, die ihm mannhafte jede Gefahr bestehen hilft.

b. Kosmos, Handweiser für Naturfreunde erscheint jährlich zweifach und enthält: Aufsätze in klarer fesselnder Sprache vom Leben und Wirken der Naturkräfte; Bilder und farbige Kunstdrucktafeln, die das geschriebene Wort noch anschaulicher und lebendiger machen. Regelmäßig unterrichtende Nachrichten von Forschung und Fortschritt auf allen Gebieten der Naturwissenschaft. Kunststüchlein. Wertvolle kleine Mitteilungen. Mitteilungen über Naturbeobachtungen, Vorschläge und Anfragen der Mitglieder. Experimentierede. — Dem reichhaltigen Jubiläumsteil entnehmen wir folgende Beiträge: Von Riechstoffen und ihrer Gewinnung. — Botgeschichtliche Salzbergleute. — Physik des Wassertropfens. — Chansin. — Erdbeben und Gebirgsbildung im Randgebiet des Mittelmeeres. — Die deutsche atlantische Expedition. — Bananensahrt. — Die zwei letzten Buchbeilagen des Jubiläumsjahres (25. Jahr): Volkste: Drachen und Gänsther: Die Eroberung der Tiefe folgt in den nächsten Monaten. — Preis fürs Ausland mit brosch. Buchbeilagen vierteljährlich M. 1.80, in Leinen 2.50. (Porto besonders.) Einzelheft 60 Pfennig. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart, Pfisterstraße 5.

b. Petersen, Taschenbuch für den Kakteerfreund. Die **Wunderwelt der Kakteen**. Im Verlag J. F. Schreiber-Efflingen ist ein Werk erschienen, auf das wir unsere Leser ausdrücklich aufmerksam machen möchten. Es ist das „Taschenbuch für den Kakteerfreund“. Eine praktische Anleitung für Anzucht und Pflege der Kakteen und Sukkulenten. 188 Seiten Text mit 17 Strichzeichnungen, 88 vielartigen Abbildungen nach Originalen von C. D. Petersen; 36 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen. 11,5x17 cm. Biegsam gebunden. Rm. 4.75. Die Verfasserin ist Ely Petersen. — Klar und leicht faßlich, legt das Werk das ausgebreitete Gebiet der Kakteen dar, unterstützt von einem Abbildungsmaterial, das in Mannigfaltigkeit — besonders aber in der Farbenpracht — wohl von keiner Seite erreicht wurde. Der bekannte Kunstmaler C. D. Petersen hat 86 wunderbare Originale nach meist blühenden Kakteen und Sukkulenten für das Taschenbuch geschaffen, die Kunde geben von der Pracht und dem Duft der märchenhaften Erscheinungen und von der in Farbe, Gestalt und Größe vielfach wechselnden Stufenzahl. Dem Wunsch der vielen Tausende von Kakteenzüchtern u. Kakteerfreunden nach einem Führer und Ratgeber kann nun durch dieses Taschenbuch entsprochen werden. Es ist aus der Erfahrung heraus entstanden. Die Verfasserin erzählt in ihrem Vorwort hierüber: „Meine große Liebe zu den Kakteen half mir dabei, und mein Erleben mit ihnen, an ihnen. Die Kakteen selbst wurden meine Lehrmeister... Das ist das Interessante, Unbegreifliche an den zuerst unbedeutend wirkenden Körpern und Formen, — hat man sich einmal mit ihnen beschäftigt, sich wirklich in ihren Reichtum versenkt, lassen sie einen nicht mehr los.“ — Der Verlag J. F. Schreiber hat auf Grund seiner reichen Erfahrungen dem Werke die beste Ausstattung zuteil werden lassen. — Der niedere Preis von Rm. 4.75 kommt der Allgemeinheit zugute. Dieses Werk von Ely Petersen gehört in die Hände der vielen Tausende, die die Kakteen lieben. Es ist der schönste Führer durch die Wunderwelt der Kakteen.“ S. P.

Theater und Kunst

Komponist Janacek



Der deutsche Schriftsteller Klabund gestorben

Im Alter von 37 Jahren ist im Danksber unter dem Pseudonym **Klabund** vornehmlich als Bühnenautor bekannte Schriftsteller Alfred Henschke gestorben. Ein starkes Formtalent, das sich namentlich in Nachdichtungen, chinesischer Lyrik („Dumpe Trommel und veräushtes Gong“), manifestierte, Alfred Kerr hat in seiner Zeitschrift „Pan“ die ersten seiner Verse veröffentlicht, die als Buch den Titel „Morgengraue Klabund“ Die Tage dämmern“ erhielten. Zu seinem Besten gelangte sich Klabunds Modernisierung des altchinesischen Dramas „Der Kreibetret“, das, nebst seinen Bühnenspielen „Die Gessha“ und „Hör“ auch ins Tschechische überetzt wurde. Als Erzähler bevorzugte Klabund die dramatische Hochspannung aneinandergereihter melodischer Kapitel: „Mohamed“, „Moktan“. Sein letztes in Vorbereitung befindliches Manuskript, Italien schlug England.

Die große Tombola der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci, die am 19. August in Solokheim in Studenci stattfindet, wird sowohl für unseren Vorort wie auch für die Stadt und Umgebung eine Sehenswürden. Gelangen doch nicht weniger als fünf große Tombola und noch weitere 150 wertvolle Beste zur Auslosung. Die Tombolagewinste sind: Ein komplettes Schlafzimmer, ein Fahrrad, 1 Fuhrer hartes Holz, 1 probenues Faß, ein Sack Mehl, Karten zu je 3 Dinar sind bei allen Wehrmännern und in allen Geschäften in Studenci erhältlich.

Die Geschichte des Protektantismus in Maribor

Von Dr. V. T r a v n e r, Maribor.

(Fortsetzung)

Am 8. Jänner in der Früh erschien die Kommission mit „ein Bendl knecht und Anzahl Bauern“ vor der evangelischen Seelsorgestation in Winbenau. Der Predikant Georg Lautenschlager verließ auf Anraten des Herrn v. Polkonitsch schon einige Tage früher die Station und begab sich zunächst zu Otto Freiherrn v. Teuffenbach nach Rajze und später nach Burberg. So konnte die Kommission in seinem Hause nur seinen Beiratsrat, der sich „in einer Nacht“ (Hov. omara) befand, finden. Daraus wurde das Predikantenhaus „mit 11 Tonnen Pulver“ gesprengt, wobei jedoch noch ein Teil des Hauses stehen blieb, „weil ihnen verbleibt Pulver ausgegangen ist“. Darnach wurde die Kirche und in die Schule, Straßengängen und angezündet, so daß beide Gebäude vollständig abbrannten. Schließlich wurde auch die Friedhofsmauer umgeworfen, die Gräber jedoch unbeschädigt gelassen. Auf dieser Gelegenheit verunglückten vier Personen der Guardia tödlich, hierauf wurde auf der Brandstätte ein Galgen aufgerichtet, weil Herberstein die landesfürstlichen Gesandten achselig behandelt hat. Als jedoch die Kommission wieder in die Stadt zurückgekehrt war, ließ Herberstein den Galgen nachts der Nacht entfernen. Sofort wurde am folgenden Tage an derselben Stelle ein anderer Galgen errichtet und dem Schloßherren ein Dekret zugestellt, daß der Landesfürst

! Sind Sie schon Abonnent !
der
Montagsausgabe !
der „Marburger Zeitung“
Monatsabonnement
samt Zustellung nur 3 Dinar!

seine Tat nicht unbestraft lassen wird. Für jetzt werde ihm beim Verlust von Gut und Gut befohlen, den angedrohten Strafen Gehör zu geben, unbetäubt zu lassen. Da Herberstein fürchtete, die Kommission werde mit schwerem Geschick, mit welchem die Festung Petrinja bezwungen wurde, vor sein Schloß rücken, hat er die Kommission schriftlich um Entschuldigungen, da er nicht gewagt habe, daß der vorgelegte Befehl, die Besatzung des Schloßes nach 400 (h) Soldaten nach Leitnitz fortzutreiben, dort habe sich das Vieh vier Wochen lang befunden, worauf es auf Anordnung des Erzherzogs dem Eigentümer zurückgegeben worden sei.

Am 16. Jänner verließ die Kommission unsere Stadt und ging nach Ptuj, wo sie bis zum 20. Jänner blieb. Während dieser Zeit wurde die Stadt für den katholischen Glauben gewonnen und an drei Stellen Lutheraische Bücher verbrannt. Von da zog sie nach Slov. Bistrica, wo nur drei Protestanten wohnten, nach Ronke, wo ein protestantischer Friedhof zerstört wurde, und schließlich am 21. Jänner nach Celje, welche Stadt bis 23. Jänner von der „Reherei“

gereinigt und die städtische Kirche in Scharfenau zerstört wurde. Den Rückweg nahm die Kommission über Slovenski grad, wo ein lutherischer Friedhof samt einem Kirchlein zerstört wurde, worauf rasch nach Dravograd, Maribor und Krainski reformiert wurden. Am 29. Jänner kehrte die Kommission wieder nach Leitnitz zurück. So hatte die Kommission in kaum 4 Wochen das ganze Unterland besucht und die Bevölkerung wenigstens äußerlich der katholischen Kirche wieder gewonnen. Nur die Schloßer des Adels wurden einstweilen verschont; doch durften sich auch dort keine Predikanten aufhalten. Der rasche Verlauf der Gegenreformation und die wenigen angeführten Orte, wo die Kommission tätig war, beweisen uns, daß der Protestantismus bei uns auf dem flachen Lande nicht festen Fuß fassen konnte, so daß im großen und ganzen nur der Adel und die Bürger der Lehre Luther's zugehört waren. Diese aber wollten nicht der Kommission keinen Widerstand leisten.

C. Die Ereignisse nach dem Jahre 1600.

Trotz der durchgeführten Gegenreformation gab der protestantische Adel die Hoffnung auf Wiederherstellung des evangelischen Glaubens in Innerösterreich nicht auf.

Er bestürmte in der Folge den Erzherzog wiederholt mit der Bitte um Wiederherstellung der Religionsfreiheit, so insbesondere nach dem unglücklichen Feldzug gegen Kanizsa im Jahre 1601. Auch wurden viele Klagebriefe in Deutschland verbreitet. Wiederholt — besonders in den Jahren 1603, 1609 u. a. — bat der protestantische Adel ausländische protestantische Fürsten, so z. B. den Kurfürsten Christian II. von Sachsen und den Herzog Friedrich von Württemberg sowie den ungarischen Landtag um Hilfe u. Vermittlung beim Kaiser. Im Jahre 1618, als die Unruhen in Böhmen ausbrachen, die den dreißigjährigen Krieg einleiteten, versuchte der innerösterreichische Adel abermals von Ferdinand die allgemeine, freie Religionsübung zu erlangen. Alle diese Versuche, an denen insbesondere auch Wolf Wilhelm von Herberstein beteiligt war, blieben erfolglos; ja sie hatten nur eine Verschlechterung der Lage der übriggebliebenen innerösterreichischen Protestanten zur Folge. So verbot z. B. der Landesfürst den Besuch des evangelischen Gottesdienstes im Auslande, besonders in Ungarn, sowie der protestantischen Hochschulen und bestimmte, daß nur ein Katholik zum Vormunde bestellt sein könne.

(Fortsetzung folgt.)

Radio

Freitag, 17. August.

Wien (Graz) 20.05 Uhr: A. Lorking's Oper „Der Waffenschmied“. — Prag 19.40: Prager Sendung. — 21.00: Brünner Sendung. — Zagreb 17.00: Nachmittagskonzert. — 20.35: Leichte Abendmusik. — Prag 18.00: Deutsche Sendung. — 19.30: Konzert. — 22.20: Brünner Sendung. — Davenport 21.50: Ouverturen. — 23.00: Tanzmusik. — Stuttgart 21.30: Sommerfreuden. — 22.30: Tanzmusik. — Frankfurt 20.50: Kasseler Sendung: Reinhardt's Ring-Stunde. — 21.30: Stuttgarter Sendung. — Brunn 18.10: Deutsche Sendung. — 19.00: Abendkonzert. — 20.10: Kammermusik. — 21.00: Ausstellungskonzert. — Berlin 19.10: Italienisch. — 20.30: Sinfoniekonzert. — Mailand 19.45: Vorstellung aus dem Studio. — Abschließend: Bigenormusik. — Warschau 20.15: Sinfonisches Konzert. — Paris 20.30: Radio-Konzert.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Photopapier in allen Formaten, Optiken und Freilegungen auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. Photomeyer, Gosposka ulica. 3018

Besondere Kaufgelegenheit!

Schreiben Sie sich sofort meine Adresse auf. Geschlossene Bettfedern für Pflster und Tuchten, 10, zu Din. 38. — Versand Postnachnahme wenigstens 5 kg. aufw. I. Brozovic, chem. Bettfedernreinigung, Jagreb, Jlica 82. 9382

Zu Reklamierzwecken werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei W. Voger & Sohn, Uhrmacher, Gosposka ulica 16, ausgeführt. 4945

Das Unrecht über Martha Leber gesprochen wurde, wird zurückgenommen. S. B. 9772

Im Subskriptionen (50% igen) können bezogen werden: „Berliner Tageblatt“, „Der Tag“, „Tagespost“, „Morgenblatt“, „Die Woche“, „Elegante Welt“, „Die Bühne“, „Wiener Bilder“, „Interessantes Blatt“, „Kodak“, „Zukunft ist“, „Kult“, und „Kopie“. Adresse in der Verwaltung. 9796

Zu kaufen gesucht

Zusammengekauft Eisenbett, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Interessenten unter „Eisenbett“ an die Verwaltung. 9778

Zu verkaufen

Zwei fast neue Herrenanzüge für schlanken Herrn und Verchiedenes zu verkaufen. Dort ist auch ein retrass. Wolfshund abgegeben. Gajeva ul. 10. 9737

Einzimmer, Lingerogertin 5. Fert. Jugoslavanski trg 3.

Rehrücken, Waschtafel mit Harthornplatte und Salontisch zu verkaufen. Slavonski trg 12, I. St., an Gang 1. Tür. 9708

Schneidemaschine verkauft billig. Kralj, Dvorska cesta 30, von 7 bis 8 Uhr früh. 9774

Rehrücken, einige 1000 kg. abgegeben. Preisangebote an J. Štort, Kaufmann, Belika Redija. 9787

Alle Hängel zu verkaufen. Petar Schmid, Maribor, Jurkova ulica 6. 9795

Zu vermieten

Ein leeres Zimmer mit separ. Eingang im Zentrum, f. Kaffeelei oder Wohnung, ist ab 1. 10. zu vermieten. Adr. Verm. 9728

Möbliertes Zimmer für zwei Personen zu vermieten. Aleksandrova cesta 84, I. St., Tür Nr. 10. 9783

Freundliches, möbliertes Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. Aleksandrova cesta 11, 2. Stod, I. 9781

Schönes, reines, möbliertes Zimmer, elektr. Licht, separiert, zu vermieten. Sodna ulica 16, Tür 5. 9779

Neu möbliertes Zimmer, sep., elektr. Licht, sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 9786

Zwei Zimmer und Küche, ein leeres Zimmer, ab 1. September zu vergeben. Adresse in der Verwaltung. 9785

Zu mieten gesucht

2-3-Zimmerwohnung mit Zugehör, nach Möglichkeit ein Badezimmer, im Zentrum oder Nähe von kinderlosem Ehepaar gesucht. Mit Preisangabe unter „Ruhige Partei 1928“ an die Verm. 9710

Bestangestellter Beamter sucht reines, sonniges und separiertes Zimmer, am liebsten im nördlichen oder westlichen Teile der Stadt. Offerte unter „1. September“ an die Verm. 9776

Stellungsangebote

Mädchen für Alles, das auch etwas Kochen kann, sucht Posten bei kleiner Familie. Anträge unter „Mädchen“ an die Verwaltung. 9780

Bessere Frau wünscht Bedienung in einer Kaffeelei. Adresse in der Verwaltung. 9799

Besseres Mädchen wünscht Bedienung in einem Privathause. Adresse in der Verm. 9800

Offene Stellen

Kassierkraft, perfekt in kroatischer und deutscher Korrespondenz, fließt an der Maschine, findet sofort Anstellung. Angeb. unter „J. S. Maribor“ an die Verm. 9759

Erste südslaw. Waggon- und Brückenbau-A.-G. Brodn.Savi

nimmt gute Arbeiter mit mehrjähriger Praxis, SHS-Angehörige, sofort auf, u. zw. Kesselschmiede, Dreher, Hobler, Fräser, Kupferschmiede, Rohrarbeiter und Schlosser.

Anmeldung in der Fabrik persönlich oder durch Offerte. Reisespesen werden nicht vergütet. Nachweis von früherer Lokomotivbetätigung und Angabe der Zeitdauer dieser Betätigung. Nur bei der Aufnahme müssen Arbeitsbuch und Militär-Dokumente vorgelegt werden. 9717

Ein Zutritter wird sofort aufgenommen. Kavarna „Merkur“ in Celje. 9761

Vertriebene Maschinenschreiberin, serbisch-slovenisch, kroatisch u. deutsch in Sprache sowie der Cirilica vollkommen mächtig wird sofort gesucht. Anträge unter „Textilindustrie“ an die Verm. 9741

Suche intelligentes Fräulein zu meinen 11, 8, 5- und 2-jährigen Kindern. Anträge mit Bild und Zeugnisabschriften an Frau Dr. Emanuel Mannheim, Bačka-Topola bei Subotica zu richten. 9708

Geh. Maler und Antreiber finden sofortige Beschäftigung unter günstigen Bedingungen bei Fa. Morelli in Ptuj. 9770

Schneiderlehrlinge wird per sofort aufgenommen. Oberlin, Gosposka 32. 9788

Musikschülerin wird aufgenommen. I. Maribor, parna pravnica, Krelcova ul. 12. 9773

Selbständige Köchin, welche auch andere häusliche Arbeiten verrichtet, wird per sofort aufgenommen. Adresse in der Verwaltung. 9789

Junge Bedienerin gesucht. Adresse in der Verwaltung. 9790

Chauffeur für Lastenauto wird aufgenommen. In Betracht kommen nur solche, welche mit Lastwagen schon gefahren sind. Vrbanova ulica 12. 9792

Musikschülerin (Bestreimten) werden für den 19. August im Gasthause „Zusden drei Tischen“ aufgenommen. 9798

Lehrjunge oder Mädchen wird aufgenommen. Hotel „Mariborski dvor“. 9807

Prattitant, der Landesprachen mächtig, wird aufgenommen. Roman Pelikan, Kralja Petra trg. 6. 9804

Korrespondenz

Intelligenter Herr wünscht Bekanntschaft mit ebensolcher, selbständiger Dame nicht über vierzig. Anträge unter „Freund 38“ an die Verwaltung. 9734

Gutausgestatteter Herr wünscht gesundes, intelligentes, natürliches, reizendes Mädchen von mittelstarker Statur, im Alter bis 25 Jahren, zur Pflege gemüthlicher Geselligkeit an Samstagen und Sonntagen kennen zu lernen. Slowenin bevorzugt. Nicht anonymes, ausführliches Schreiben mit Lichtbild unter „Beschwiegen“ an die Verwaltung. 9802

Treuer Freund. Mutter schwer erkrankt. I. W. Ruß. 9806

SPITZEN

Luftstickerei, Klöppel sowie Valenciennes, moderne Muster in reicher Auswahl bei

C. BUDEFELDT Maribor, Gosposka ulica. 9538

Vertreter(in)

zum Besuch von Privatkunden wird für sofort gesucht. Hoher Verdienst garantiert. Offerte mit Angabe von Referenzen unter „Hoher Verdienst“ an Jugomosse, Zagreb, Zrinjevac 20. 9608

Käsehaus Schwab

billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen Käse, Salami, echte Krainerwürste und frische Fleisch nur Gregorčičeva 14 Schillerstrasse) 2629



Brillengläser

in Originalpackung seit Jahren stets zu haben bei der Firma

F. Kneser

Uhren, Goldwaren, Optik Maribor, Aleksandrova cesta 27 (früher A. Kiffmann), 954

TIGER echter schweizer Emmenthaler-Käse in Schachteln à 6 Portionen, sowie in Blocks à 2 kg netto IST UND BLEIBT DER BESTE! Achtet beim Einkauf auf obige Schutzmarke! In allen besseren Geschäften erhältlich!